

FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Kaufmännische Betriebslehre

Kurzausgabe

36. Auflage

Verfasst von Lehrern der wirtschaftswissenschaftlichen
Fachrichtung

Lektorat: Jürgen Müller, 79112 Freiburg i. Br.

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 90246



Mitarbeiter des Arbeitskreises:

Felsch, Stefan	Oberstudienrat	Freiburg i. Br.
Frühbauer, Raimund	Oberstudiendirektor	Wangen i. A.
Krohn, Johannes	Oberstudienrat	Freiburg i. Br.
Kurtenbach, Stefan	Studiendirektor	Bad Saulgau
Metzler, Sabrina	Oberstudienrätin	Wangen i. A.
Müller, Jürgen	Studiendirektor	Freiburg i. Br.

Leitung des Arbeitskreises und Lektorat:

Jürgen Müller, Im Kapellenacker 4a, 79112 Freiburg i. Br.

Bildbearbeitung:

Verlag Europa-Lehrmittel, 42781 Haan-Gruiten

ISBN 978-3-7585-9227-0

36. Auflage 2022

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Korrektur von Druckfehlern identisch sind.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2022 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
www.europa-lehrmittel.de

Umschlagfoto: Christine Bird – Fotolia.com

Satz und Umschlaggestaltung: Satz+Layout Werkstatt Kluth GmbH, 50374 Erfstadt

Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Druck: UAB BALTO print, 08217 Vilnius (LT)

Vorwort

»**Kaufmännische Betriebslehre – Kurzausgabe**« ist ein in Unterricht und Praxis vielfach bewährtes, betriebswirtschaftliches Fachbuch. Es richtet sich an

- **Schülerinnen und Schüler an Fachschulen und Berufskollegs**
- **Schülerinnen und Schüler in kaufmännischen Berufsfeldern**
- **Schülerinnen und Schüler in Ausbildungs-, Umschulungs- und Weiterbildungslehrgängen**
- **Lehrende und Teilnehmende an Fort- und Weiterbildungen in Unternehmen, Verbänden und sonstigen Institutionen**

Die vorliegende **36. Auflage** des Buches bietet die Breite der **betriebswirtschaftlichen und rechtskundlichen Lehrinhalte**.

Das Buch erhält durch eine **straffe und einprägsame Darstellung** der einzelnen Stoffgebiete eine in sich **geschlossene Form**. Für die Lernenden ist es übersichtlich und erleichtert somit das strukturierte und eigenständige Lernen.

Zahlreiche **fallbezogene und praxisorientierte Beispiele** im Text sowie **mehrfarbige Darstellungen und Tabellen** veranschaulichen schwierige Sachverhalte.

Handlungsorientierte **Aufgaben und Probleme** sind am Ende der einzelnen Sachthemen zusammengefasst. Sie bieten Material für Wiederholungen und Hausaufgaben sowie zur Prüfungsvorbereitung.

Jedes Hauptkapitel endet mit einer **zusammenfassenden Übersicht** zur kompakten Darstellung des Erlernenen.

Ausführliche Inhalts- und Stichwortverzeichnisse erleichtern das Auffinden von Kapiteln, Abschnitten, Fachbegriffen und Erläuterungen.

Die »**Kaufmännische Betriebslehre – Kurzausgabe**« enthält die **gesetzlichen Rahmenbedingungen** und die **statistischen Daten** bis zum **Sommer 2022**.

Ein **Löser** zu den Aufgaben und Problemen ist im Verlagsprogramm erhältlich (**Europa-Nummer 91406**).

Ihr Feedback ist uns wichtig.

Ihre Anmerkungen, Hinweise und Verbesserungsvorschläge zu diesem Buch nehmen wir gerne auf – schreiben Sie uns unter lektorat@europa-lehrmittel.de.

Rottenburg, Juli 2022

Die Verfasser

Wichtiger Hinweis:

In diesem Buch finden sich Verweise/Links auf Internetseiten. Für die Inhalte auf diesen Seiten sind ausschließlich die Betreiber verantwortlich, weshalb eine Haftung ausgeschlossen wird. Für den Fall, dass Sie auf den angegebenen Internetseiten auf illegale und anstößige Inhalte treffen, bitten wir Sie, uns unter info@europa-lehrmittel.de davon in Kenntnis zu setzen, damit wir beim Nachdruck dieses Buches den entsprechenden Link entfernen können.

Inhaltsverzeichnis

1 Grundlagen des Wirtschaftens	13
1.1 Notwendigkeit des Wirtschaftens.....	13
1.1.1 Bedürfnisse, Bedarf, Nachfrage	13
1.1.2 Güter	13
1.1.3 Ökonomisches Prinzip.....	14
Zusammenfassende Übersicht	14
1.2 Betriebe als Orte der Leistungserstellung und Leistungsverwertung.....	15
1.2.1 Private und öffentliche Betriebe.....	15
1.2.2 Leistungserstellung in verschiedenen Wirtschaftszweigen	16
1.2.3 Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren	17
Zusammenfassende Übersicht	18
2 Rechtliche Rahmenbedingungen des Wirtschaftens	19
2.1 Rechtssubjekte.....	19
2.1.1 Natürliche und juris- tische Personen	19
2.1.2 Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit.....	19
Zusammenfassende Übersicht	20
2.2 Rechtsobjekte	21
2.2.1 Sachen und Rechte	21
2.2.2 Eigentum und Besitz	21
Zusammenfassende Übersicht	23
2.3 Rechtsgeschäfte	24
2.3.1 Arten und Zustande- kommen der Rechtsge- schäfte.....	24
2.3.2 Form der Rechtsge- schäfte.....	25
2.3.3 Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäften	26
2.3.4 Vertragsarten im Überblick	27
Zusammenfassende Übersicht	28
2.4 Vertragsfreiheit und Allge- meine Geschäftsbedingungen....	30
Zusammenfassende Übersicht	32
2.5 Zustandekommen des Kaufvertrages	33
2.5.1 Anfrage	33
2.5.2 Angebot	33
2.5.3 Bestellung (Auftrag)	35
2.5.4 Bestellungsannahme (Auftragsbestätigung)	35
2.5.5 Kaufvertrag	35
Zusammenfassende Übersicht	37
2.6 Inhalt des Kaufvertrages	38
Zusammenfassende Übersicht	44
2.7 Arten des Kaufs	46
2.7.1 Unterscheidung nach Vertragspartnern	46
2.7.2 Unterscheidung nach Vertragsinhalten	47
Zusammenfassende Übersicht	48
2.8 Störungen bei der Erfüllung des Kaufvertrages	49
2.8.1 Mangelhafte Lieferung (Schlechtleistung)	49
Zusammenfassende Übersicht	53
2.8.2 Lieferungsverzug (Nicht-Rechtzeitig- Lieferung)	54
Zusammenfassende Übersicht	55
2.8.3 Zahlungsverzug (Nicht-Rechtzeitig- Zahlung)	56
2.8.4 Annahmeverzug (Nicht-Rechtzeitig- Annahme)	57
Zusammenfassende Übersicht	57
Zusammenfassende Übersicht	58
2.9 Mahn- und Klageverfahren	60
2.9.1 Außergerichtliches Mahnverfahren	60
2.9.2 Gerichtliches Mahnver- fahren.....	60
2.9.3 Klageverfahren	61
2.9.4 Zwangsvollstreckung	61
Zusammenfassende Übersicht	62
2.10 Verjährung.....	63
Zusammenfassende Übersicht	65
3 Das Unternehmen	66
3.1 Wirtschaftliche Entschei- dungen bei der Gründung	66
3.1.1 Wahl des Geschäfts- zweiges und der Betriebsgröße	66
3.1.2 Wahl des Standortes	66
3.1.3 Kapitalbedarf und Kapitalverwendung	67
Zusammenfassende Übersicht	68

3.2	Rechtliche Rahmenbedingungen für die Gründung	68
3.2.1	Gewerbefreiheit	68
3.2.2	Kaufmannseigenschaft ...	69
3.2.3	Firma	71
3.2.4	Anmeldung des Unternehmens zum Handelsregister	73
	Zusammenfassende Übersicht	75
3.3	Unternehmensformen	77
	Zusammenfassende Übersicht	78
3.4	Einzelunternehmen	78
3.5	Personengesellschaften	79
3.5.1	Offene Handelsgesellschaft (OHG).....	79
3.5.2	Kommanditgesellschaft (KG)	83
3.5.3	GmbH & Co. KG.....	85
3.5.4	Stille Gesellschaft.....	85
3.5.5	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR, BGB-Gesellschaft).....	86
3.5.6	Partnerschaftsgesellschaften Angehöriger Freier Berufe.....	87
	Zusammenfassende Übersicht	87
3.6	Kapitalgesellschaften	91
3.6.1	Aktiengesellschaft (AG).....	91
3.6.2	Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA)	99
3.6.3	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	100
	Zusammenfassende Übersicht	103
3.7	Leitung des Unternehmens	107
3.7.1	Zielsetzung	107
3.7.2	Planung.....	109
3.7.3	Organisation.....	109
3.7.4	Kontrolle und Revision ...	115
3.7.5	Rechenschaftslegung und Repräsentation.....	116
	Zusammenfassende Übersicht	117
3.8	Krise des Unternehmens	118
3.8.1	Sanierung	119
3.8.2	Insolvenzplan	120
3.8.3	Außergerichtlicher Vergleich.....	121
3.8.4	Insolvenzverfahren	121
3.8.5	Restschuldbefreiung.....	124
3.8.6	Bankrott	124
3.8.7	Liquidation des Unternehmens.....	125
3.8.8	Auswirkungen von Unternehmenszusammenbrüchen	125
	Zusammenfassende Übersicht	125
4	Menschliche Arbeit im Betrieb	127
4.1	Führungsstile und Führungstechniken	127
4.1.1	Führungsstile	127
4.1.2	Führungstechniken	128
	Zusammenfassende Übersicht	128
4.2	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	129
4.2.1	Auszubildende	129
4.2.2	Kaufmännische Angestellte (Handlungsgehilfe).....	130
4.2.3	Beendigung des Arbeitsverhältnisses	132
	Zusammenfassende Übersicht	133
4.3	Vollmachten.....	135
4.3.1	Handlungsvollmacht	135
4.3.2	Prokura	136
	Zusammenfassende Übersicht	138
4.4	Ordnung und Rechtsschutz der betrieblichen Arbeit	139
4.4.1	Rechtliche Grundlagen des Arbeitsvertrages.....	139
4.4.2	Mitwirkung und Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Betrieb.....	141
4.4.3	Sozialpartnerschaft und Arbeitskämpfe.....	143
4.4.4	Arbeitschutzgesetze.....	146
4.4.5	Arbeitsgerichte	149
	Zusammenfassende Übersicht	151
4.5	Personalbedarf, -beschaffung und -auswahl	154
4.5.1	Personalbedarf	154
4.5.2	Personalbeschaffung	155
4.5.3	Einstellungsverfahren	158
4.5.4	Personalentwicklung.....	161
	Zusammenfassende Übersicht	163
4.6	Entlohnung der betrieblichen Arbeit.....	167
4.6.1	Arbeitsbewertung.....	167
4.6.2	Entgeltssysteme	168
4.6.3	Gewinn- und Kapitalbeteiligung	170
4.6.4	Entgeltzahlung.....	170
4.6.5	Einkommensteuer des Arbeitnehmers	172

Zusammenfassende Übersicht	177	6.1.2 Beschaffungsplanung.....	228
4.7 System der gesetzlichen Sozialversicherung und private Vorsorge	180	6.1.3 ABC-Analyse.....	235
4.7.1 Sozialversicherung	180	Zusammenfassende Übersicht	236
4.7.2 Probleme der Sozialversicherung	184	6.2 Angebotsvergleich und Lieferantenauswahl	238
4.7.3 Drei-Säulen-System der Alterssicherung.....	185	6.2.1 Angebotsvergleich.....	238
Zusammenfassende Übersicht	188	6.2.2 Lieferantenauswahl.....	240
5 Logistik	191	Zusammenfassende Übersicht	241
5.1 Logistische Kette.....	191	6.3 Beschaffungsdurchführung.....	242
5.1.1 Ziele und Aufgaben der Logistik.....	191	Zusammenfassende Übersicht	244
5.1.2 Interne und externe logistische Kette.....	192	7 Marketing	245
5.1.3 Supply-Chain-Management	193	7.1 Wesen des Marketings	245
Zusammenfassende Übersicht	194	7.2 Marketingpolitische Zielsetzungen als Grundlage für ein strategisches Marketing.....	246
5.2 Beschaffungslogistik	195	7.2.1 Ziele des Marketings.....	246
5.3 Transportlogistik.....	195	7.2.2 Marketingstrategien.....	247
5.3.1 Wahl des Transportmittels	195	Zusammenfassende Übersicht	248
5.3.2 Frachtführer und Spediteur	199	7.3 Beschaffung von Informationen durch Marktforschung...248	
5.3.3 Transportverpackung und Transporthilfsmittel	202	7.3.1 Gegenstand und Bedeutung der Marktforschung	249
5.3.4 Transportabwicklung	203	7.3.2 Marktprognose.....	250
Zusammenfassende Übersicht	205	Zusammenfassende Übersicht	250
5.4 Lagerlogistik.....	207	7.4 Produkt- und Sortimentspolitik	252
5.4.1 Lagerarten	207	7.4.1 Produktpolitik	252
5.4.2 Aufgaben der Lagerhaltung.....	208	7.4.2 Sortimentspolitik	254
5.4.3 Einflussfaktoren der Lagergestaltung	210	Zusammenfassende Übersicht	256
5.4.4 Wirtschaftliche Lagerhaltung.....	214	7.5 Preis- und Konditionenpolitik...258	
5.4.5 Arbeiten im Lager.....	218	7.5.1 Preispolitik	258
Zusammenfassende Übersicht	220	7.5.2 Direkte und indirekte Preisgestaltung	261
5.5 Intralogistik	222	7.5.3 Preisstrategien	261
Zusammenfassende Übersicht	223	Zusammenfassende Übersicht	263
5.6 Produktionslogistik.....	224	7.6 Kommunikationspolitik.....	264
5.7 Distributionslogistik	224	7.6.1 Ziele der Kommunikationspolitik.....	264
Zusammenfassende Übersicht	225	7.6.2 Instrumente der Kommunikationspolitik. 265	
5.8 Entsorgungslogistik.....	226	7.6.3 Etatplanung und Mediaplanung.....	269
Zusammenfassende Übersicht	227	7.6.4 Gestaltung des Kommunikationserfolgs	270
6 Beschaffung	228	7.6.5 Kontrolle des Kommunikationserfolgs	271
6.1 Beschaffungsbedarf und -planung.....	228	7.6.6 Rahmenbedingungen der Kommunikationspolitik.....	272
6.1.1 Beschaffungsbedarf.....	228	7.7 Distributionspolitik	276

7.7.1	Gestaltung des Vertriebssystems.....	276	9.2.1	Einzelhandel	319
7.7.2	Gestaltung der Beziehungen zu den Vertriebspartnern	280	9.2.2	Großhandel	321
7.7.3	Gestaltung der Verkaufsaktivitäten	280	9.3	Ziele und Formen der Kooperation im Handel	322
7.7.4	Gestaltung der Vertriebslogistik (Distributionslogistik).....	281	9.3.1	Horizontale Kooperation	322
	Zusammenfassende Übersicht	281	9.3.2	Vertikale Kooperation	323
7.8	Produktlebenszyklus und Portfolio-Analyse.....	283		Zusammenfassende Übersicht	324
7.9	Marketing-Mix	285	9.4	Warenwirtschaft und Warenwirtschaftssystem	326
7.10	Marketingcontrolling.....	286		Zusammenfassende Übersicht	328
7.10.1	Aufgaben des Marketingcontrollings	286	9.5	Markt- und Börsenhandel	329
7.10.2	Analyseinstrumente des Marketingcontrollings.....	287	9.5.1	Versteigerung (Auktion)	329
	Zusammenfassende Übersicht	289	9.5.2	Messe und Ausstellung	330
	Zusammenfassende Übersicht	291	9.5.3	Börse.....	330
8	Leistungserstellung im Industriebetrieb	292	9.6	Außenhandel	331
8.1	Ablauf der Leistungserstellung im Industriebetrieb	292	9.6.1	Einfuhr und Einfuhrverfahren	332
8.1.1	Aufstellung des Produktionsprogramms	292	9.6.2	Verzollung	332
8.1.2	Fertigungsplanung	293	9.6.3	Transithandel und Transitverkehr	335
8.1.3	Fertigungssteuerung	296	9.6.4	Ausfuhr und Ausfuhrverfahren	335
8.1.4	Produktionsplanungs- und -steuerungssystem (PPS)	298	9.6.5	Außenhandelsdokumente.....	336
8.1.5	Fertigungsarten	299	9.6.6	Lieferungsbedingungen im Außenhandel	337
8.1.6	Qualitätsmanagement.....	302	9.6.7	Verpackungen im Außenhandel.....	338
	Zusammenfassende Übersicht	305	9.6.8	Zahlungsbedingungen im Außenhandel	339
8.2	Rechtsschutz der Erzeugnisse	308	9.6.9	Förderung des Außenhandels.....	341
8.3	Rationalisierung der Leistungserstellung	310		Zusammenfassende Übersicht	343
8.3.1	Rationalisierung der Fertigungsabläufe.....	310	10	Finanzierung und Investition	345
8.3.2	Rationalisierung des Fertigungsgegenstandes	312	10.1	Kapitalbedarfsrechnung und Finanzplanung	345
8.3.3	Ganzheitliche Rationalisierungskonzepte.....	313	10.1.1	Kapitalbedarfsrechnung	345
	Zusammenfassende Übersicht	316	10.1.2	Finanzplanung	346
9	Handel	318		Zusammenfassende Übersicht	347
9.1	Leistungen (Aufgaben) des Handels	318	10.2	Finanzierungsarten	347
9.2	Arten und Bedeutung des Handels	319	10.2.1	Beteiligungsfinanzierung	348
			10.2.2	Fremdfinanzierung.....	349
			10.2.3	Vergleich zwischen Beteiligungs- und Fremdfinanzierung.....	351
			10.2.4	Selbstfinanzierung	351
			10.2.5	Finanzierung aus Abschreibungen.....	352
			10.2.6	Leasing.....	353

10.2.7 Factoring und Forfaitierung	354	11.2.3 Spareinlagen	367
10.2.8 Finanzierungsgrundsätze	355	Zusammenfassende Übersicht	367
Zusammenfassende Übersicht	356	11.3 Kreditgeschäfte	368
11 Finanzdienstleistungen der Geldinstitute	359	11.3.1 Personalkredit (Blankokredit)	371
11.1 Zahlungsgeschäfte im europäischen Zahlungsverkehrsraum SEPA	359	11.3.2 Wechseldiskontkredit	371
11.1.1 SEPA-Überweisung und SEPA-Dauerauftrag	359	11.3.3 Bürgschaftskredit	372
11.1.2 SEPA-Lastschrift	361	11.3.4 Zessionskredit	373
11.1.3 Scheck	361	11.3.5 Lombardkredit (Faustpfandkredit)	374
11.1.4 Wechsel	362	11.3.6 Sicherungsübereignungskredit	374
11.1.5 Elektronischer Zahlungsverkehr	363	11.3.7 Grundschuldkredit	375
11.1.6 Zahlungsverkehr mit dem Nicht-SEPA-Ausland	365	Zusammenfassende Übersicht	378
Zusammenfassende Übersicht	365	11.4 Wertpapiergeschäfte	380
11.2 Einlagengeschäfte	366	11.4.1 Arten von Kapitalwertpapieren	380
11.2.1 Sichteinlagen	366	11.4.2 Wertpapierhandel	382
11.2.2 Termineinlagen	367	11.4.3 Kriterien für Kapitalanlageentscheidungen	383
		Zusammenfassende Übersicht	387
		Stichwortverzeichnis	388

Gesetze und Verordnungen

ADSp	Allgemeine Deutsche Spediteur-Bedingungen
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AktG	Aktiengesetz
AltTZG	Altersteilzeitgesetz
AO	Abgabenordnung
ArbGG	Arbeitsgerichtsgesetz
ArbnErfG	Gesetz über Arbeitnehmererfindungen
ArbSchG	Gesetz über die Durchführung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit (Arbeitsschutzgesetz)
ArbStättV	Verordnung über Arbeitsstätten (Arbeitsstättenverordnung)
ArbZG	Gesetz zur Vereinheitlichung des Arbeitszeitrechts (Arbeitszeitgesetz)
AWG	Außenwirtschaftsgesetz
AWV	Außenwirtschaftsverordnung
BBankG	Gesetz über die Deutsche Bundesbank (Bundesbankgesetz)
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BEEG	Gesetz zum Elterngeld und zur Elternzeit
BetrAVG	Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung
BetrVG	Betriebsverfassungsgesetz
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BImSchG	Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigung, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundes-Immissionsschutzgesetz)
BKGG	Bundeskindergeldgesetz
BörsG	Börsengesetz
BUrlG	Mindesturlaubsgesetz für Arbeitnehmer (Bundesurlaubsgesetz)
DesignG	Gesetz über den rechtlichen Schutz von Design (Designgesetz)
DrittelbG	Gesetz über die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat (Drittelbeteiligungsgesetz)
EBRG	Gesetz über Europäische Betriebsräte
EntgFG	Gesetz über die Zahlung des Arbeitsentgelts an Feiertagen und im Krankheitsfall (Entgeltfortzahlungsgesetz)
ErbStG	Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetz
EStG	Einkommensteuergesetz
FGO	Finanzgerichtsordnung
GBO	Grundbuchordnung
GebrMG	Gebrauchsmustergesetz
GefStoffV	Verordnung zum Schutz vor Gefahrstoffen (Gefahrstoffverordnung)
GenG	Gesetz betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (Genossenschaftsgesetz)
GewO	Gewerbeordnung
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH-Gesetz)
GrStG	Grundsteuergesetz
GüKG	Güterkraftverkehrsgesetz
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
HGB	Handelsgesetzbuch
IHKG	Gesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern
ImmoWertV	Verordnung über Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung)
InsO	Insolvenzordnung
JArbSchG	Gesetz zum Schutze der arbeitenden Jugend (Jugendarbeitsschutzgesetz)
KAGB	Kapitalanlagegesetzbuch
KrWG	Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz)
KSchG	Kündigungsschutzgesetz
KStG	Körperschaftsteuergesetz
MarkenG	Gesetz über den Schutz von Marken und sonstigen Kennzeichen (Markengesetz)
MitbestG	Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer (Mitbestimmungsgesetz)
MuSchG	Gesetz zum Schutze der erwerbstätigen Mutter (Mutterschutzgesetz)
NachwG	Gesetz über den Nachweis der für ein Arbeitsverhältnis geltenden wesentlichen Bedingungen (Nachweisgesetz)
PAngV	Verordnung zur Regelung der Preisangaben (Preisangabenverordnung)
PartGG	Gesetz über Partnerschaftsgesellschaften Angehöriger Freier Berufe (Partnerschaftsgesellschaftsgesetz)
PatG	Patentgesetz
PfandBG	Pfandbriefgesetz
ProdHaftG	Gesetz über die Haftung für fehlerhafte Produkte (Produkthaftungsgesetz)
ROG	Raumordnungsgesetz
RVO	Reichsversicherungsordnung
ScheckG	Scheckgesetz
SGB	Sozialgesetzbuch
SolZG	Solidaritätszuschlagsgesetz
StabG	Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitätsgesetz)
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
TVG	Tarifvertragsgesetz

UmweltHG	Umwelthaftungsgesetz
UStG	Umsatzsteuergesetz
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
VDG	Vertrauensdienstegesetz
VermBG	Fünftes Vermögensbildungsgesetz
VerpackG	Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die hochwertige Verwertung von Verpackungen (Verpackungsgesetz)
VVG	Gesetz über den Versicherungsvertrag (Versicherungsvertragsgesetz)
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
WG	Wechselgesetz
WHG	Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz)
WoPG	Wohnungsbau-Prämiengesetz
ZAG	Gesetz über die Beaufsichtigung von Zahlungsdiensten
ZK	Verordnung (EU) Nr. 952/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Oktober 2013 zur Festlegung des Zollkodex der Union (Zollkodex der Union)
ZollV	Zollverordnung
ZollVG	Zollverwaltungsgesetz
ZPO	Zivilprozessordnung

1 Grundlagen des Wirtschaftens

1.1 Notwendigkeit des Wirtschaftens

1.1.1 Bedürfnisse, Bedarf, Nachfrage

Bedürfnisse sind **unbegrenzt, unterschiedlich, wandelbar**, von verschiedenen Bedingungen abhängig und im Einzelnen mehr oder minder dringlich.

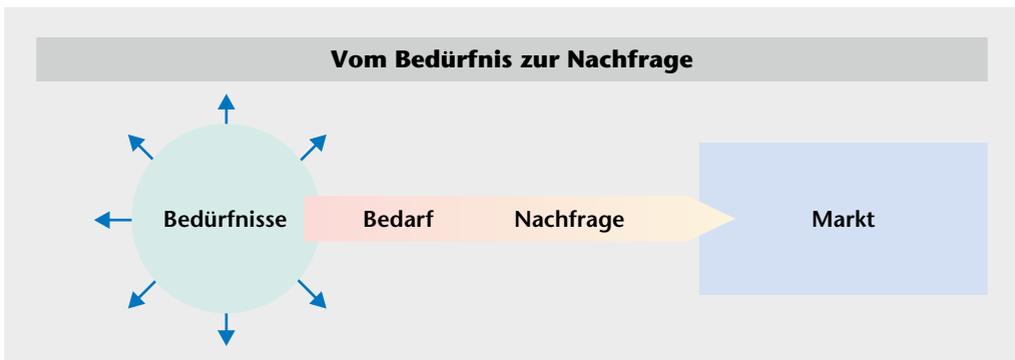
Nach der Dringlichkeit der Bedürfnisse unterscheidet man:

Bedürfnisse	Merkmal	Beispiel
Existenzbedürfnisse (Primärbedürfnisse)	Ihre Befriedigung ist zur Lebenserhaltung notwendig.	Nahrung, Kleidung, Wohnung, Grundbildung, sauberes Trinkwasser; auch: soziale Kontakte
Kulturbedürfnisse	Ihre Befriedigung ist durch die kulturelle Entwicklung in einer Gesellschaft bestimmt.	Kunstgenuss, Freizeitgestaltung, anspruchsvolle Kleidung, Unterhaltung
Luxusbedürfnisse	Ihre Befriedigung kann nur von wenigen in der Gesellschaft erreicht werden.	Jacht, Villa mit Swimmingpool, wertvoller Schmuck

Der Mensch will seine Bedürfnisse befriedigen. In welchem Umfang er diese befriedigen kann, ist abhängig von seiner Leistungsfähigkeit, seiner Leistungsbereitschaft und den verfügbaren Mitteln (Einkommen und Vermögen).

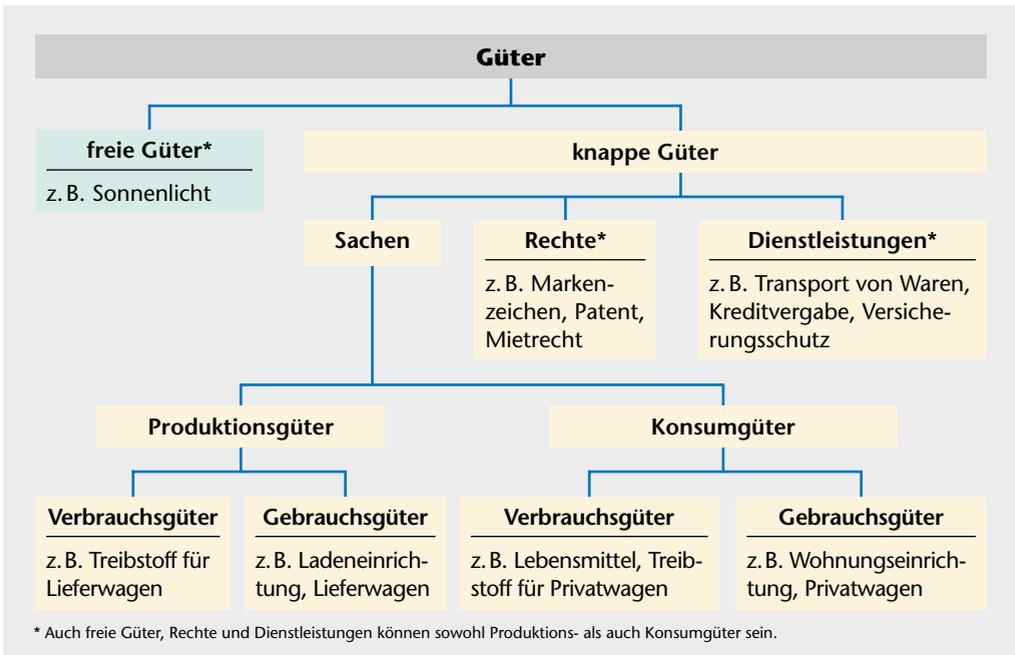
Bedarf im wirtschaftlichen Sinne ist nur der Teil der Bedürfnisse, den der Mensch mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln (Kaufkraft) befriedigen will und kann.

Nachfrage am Markt entsteht, **wenn der Mensch am Markt auftritt**, um seinen Bedarf zu decken.



1.1.2 Güter

Güter sind diejenigen Mittel, die zur **Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse** dienen.

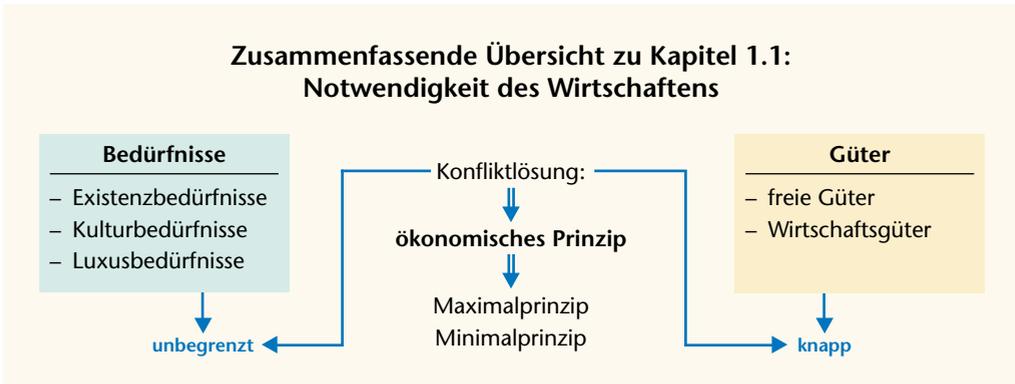


Die **knappen Güter** sind **Gegenstand des Wirtschaftens**. Man nennt sie deshalb **Wirtschaftsgüter**.

1.1.3 Ökonomisches Prinzip

ökonomisches Prinzip	
Maximalprinzip gegebene Mittel → maximaler Ertrag	Minimalprinzip minimaler Aufwand ← gegebener Ertrag
Beispiel: Bei der Textilherstellung soll aus einer Stoffbahn eine maximale Anzahl von T-Shirts hergestellt werden.	Beispiel: Für die geplante Produktion von 100 T-Shirts soll so wenig Stoff wie nötig aus einer Stoffbahn verwendet werden.

Das Handeln nach dem ökonomischen Prinzip ist Leitsatz für alle Unternehmen und Haushalte.



► Aufgaben und Probleme

1. Ordnen Sie die Bedürfnisse nach folgenden Gütern entsprechend ihrer Dringlichkeit als Existenz-, Kultur- oder Luxusbedürfnisse. Begründen Sie Ihre Entscheidungen.
 - a) Auto eines Schülers
 - b) Auto eines Handelsvertreters
 - c) Urlaub am Mittelmeer
 - d) Rolex-Armbanduhr
 - e) Theaterbesuch
2. Mit welchen Mitteln versuchen Industrie und Handel, Bedürfnisse in Bedarf und anschließende Nachfrage umzuwandeln?
3. Sonnenlicht und Atemluft werden als Beispiele für freie Güter genannt. Prüfen Sie, unter welchen Umständen diese Beispiele nicht zutreffen.
4. Suchen Sie nach Beispielen dafür, dass das gleiche Gut sowohl als Konsumgut als auch als Produktionsgut verwendet werden kann.
5. Erläutern und unterscheiden Sie die Begriffe »Gebrauchsgut« und »Verbrauchsgut«.
6. Begründen Sie, welche der folgenden wirtschaftlichen Vorgänge zum Handeln nach dem Maximalprinzip oder dem Minimalprinzip gehören:
 - a) Für den geplanten Urlaub in Spanien stehen Ihnen 1.500 EUR zur Verfügung.
 - b) Für den Bau eines Einfamilienhauses stehen 180.000 EUR Eigenkapital und 290.000 EUR Fremdkapital zur Verfügung.
 - c) Ein Wohnhaus ist zum Verkauf ausgeschrieben. Als »Verhandlungsbasis« ist ein Preis von 380.000 EUR genannt.
7. Erläutern Sie, warum in der Wirtschaft in der Regel das ökonomische Prinzip angewandt werden sollte.

1.2 Betriebe als Orte der Leistungserstellung und Leistungsverwertung

Betriebe* sind Wirtschaftseinheiten, die der **Leistungserstellung** und **Leistungsverwertung** dienen.

Betriebe dienen der	
Leistungserstellung (Produktion)	Leistungsverwertung (Absatz)
Durch den planmäßigen Einsatz von Arbeit und sachlichen Mitteln werden Wirtschaftsgüter erzeugt, die mittelbar oder unmittelbar der Bedarfsdeckung dienen.	Die in den einzelnen Produktionsstufen erstellten Leistungen werden über den Absatzmarkt an andere Betriebe oder Haushalte abgesetzt.

1.2.1 Private und öffentliche Betriebe

► Private Betriebe

In der Marktwirtschaft wird die Güterproduktion hauptsächlich in privaten Betrieben durchgeführt. Sie bestimmen ihre Produktionspläne selbst und orientieren sich dabei über die Preise an der Nachfrage am Markt.

* Im allgemeinen Sprachgebrauch werden die Begriffe Betrieb, Unternehmen und Unternehmung oftmals gleichgestellt.

Das **Gewinnstreben** ist charakteristisches Merkmal für die **erwerbswirtschaftliche Zielsetzung** der **privaten Unternehmen**.

► **Öffentliche Betriebe**

In der sozialen Marktwirtschaft sollten sich die öffentlichen Betriebe nur in solchen Bereichen wirtschaftlich betätigen, in denen private Betriebe nicht für ein ausreichend gesichertes Güterangebot zu erträglichen Preisen sorgen, z. B. bei der Versorgung der Bevölkerung mit Wasser, Energie und Verkehrsleistungen.

Staatliche und kommunale Behörden verkaufen ihre Leistungen in der Regel nicht zu einem Marktpreis, sondern sie erheben dafür Gebühren und Beiträge.

Die öffentlichen Gemeinwesen können auch selbst oder durch Beteiligung Träger von Wirtschaftsunternehmen sein.

Beispiel: Größere Gemeinden betreiben gemeindeeigene Wasserwerke.

Gemeinwirtschaftliche Betriebe arbeiten nach dem **Versorgungsprinzip**. Sie streben, soweit kein Gewinn erzielt werden kann, nach **Kostendeckung** bzw. **Verlustminimierung**.

1.2.2 Leistungserstellung in verschiedenen Wirtschaftszweigen

Der Prozess der Leistungserstellung kann in der Produktion von Sach- und/oder von Dienstleistungen bestehen.

Art der Leistungserstellung	Wirtschaftszweig
Produktion von Sachleistungen	
1. Rohstoff- und Energiegewinnung	Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Energiewirtschaft
2. Rohstoffbe- und -verarbeitung	verarbeitende Industrie, Warenhandwerk
Produktion von Dienstleistungen	
1. Sammlung und Verteilung (Distribution) von Wirtschaftsgütern	Handel, Absatzhelfer (Handelsvertreter, Makler, Kommissionäre)
2. Beförderung von Personen, Wirtschaftsgütern und Nachrichten	Verkehrswirtschaft (Postdienste, Telekommunikationsdienste, Eisenbahnverkehr, Kraftverkehr, Luftverkehr, Schiffsverkehr, Logistikunternehmen, Speditionen, Reisebüros)
3. Zahlungs-, Kredit- und Kapitalverkehr	Geld- und Kreditwirtschaft (Banken, Sparkassen)
4. Versicherungsschutz	Versicherungswirtschaft (Individual- und Sozialversicherungen)
5. sonstige Dienstleistungen	Beratungsunternehmen, Hotels und Restaurants, Reparaturbetriebe, Reinigungsbetriebe, Bildungsvermittlung, Gesundheitsdienste, soziale Dienste, DV-Beratung und -Betreuung

1.2.3 Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren

Produktionsfaktoren sind die **Mittel und Kräfte**, mit denen **Sachgüter und Dienstleistungen** erstellt werden.

► Elementarfaktoren

	Erklärung	Beispiele
Arbeitsleistung	hauptsächlich ausführende Arbeit	Bedienung einer Maschine, Montage, Abwicklung eines Kundenauftrages
Betriebsmittel	Anlagen und alle Einrichtungen, die die technische Voraussetzung zur betrieblichen Leistungserstellung bilden	<ul style="list-style-type: none"> – Grundstücke, Gebäude – Maschinen, Anlagen, Werkzeuge – Anlagen zur Energieversorgung – Lagereinrichtungen – Einrichtungen zur Abfallsorgung – Sozialeinrichtungen (Kantine, Kindergarten) – Ausbildungswerkstatt
Werkstoffe und Waren	Güter, die verarbeitet oder unverarbeitet in den Wertschöpfungsprozess eingehen: <ul style="list-style-type: none"> – Rohstoffe (Hauptbestandteile des Erzeugnisses), – Hilfsstoffe (Nebenbestandteile des Erzeugnisses), – Betriebsstoffe (werden zur Durchführung des Fertigungsprozesses benötigt), – bezogene Fertigteile, – Waren. 	<p>Holz bei der Möbelherstellung</p> <p>Leim, Lack bei der Möbelherstellung</p> <p>Strom, Diesel, Schmiermittel zum Betreiben der Maschinen</p> <p>Beschläge, Schlösser bei der Möbelherstellung, Accessoires beim Möbelverkauf</p>
Rechte	behördliche Betriebsgenehmigungen sowie gewerbliche Schutz- und Nutzungsrechte	Konzessionen, Patente, Lizenzen, Gebrauchs- und Geschmacksmuster sowie Markenzeichen

► Dispositiver Faktor

Der dispositive Faktor **leitet** das Unternehmen. Er ist auf die **zielsetzende, planende, organisierende, kontrollierende, rechenschaftslegende und repräsentierende Tätigkeit im Unternehmen** ausgerichtet (Kapitel 3.7).

**Zusammenfassende Übersicht zu Kapitel 1.2:
Betriebe als Orte der Leistungserstellung und Leistungsverwertung**



► **Aufgaben und Probleme**

1. Erläutern Sie, warum die Befolgung des erwerbwirtschaftlichen Prinzips eine gewisse Garantie für die optimale Bedarfsdeckung in der Gesamtwirtschaft bietet.
2. Ordnen Sie die angegebenen Kosten nach folgendem Muster dem jeweiligen Faktoreinsatz zu:

Kostenart	entstanden durch Einsatz des Produktionsfaktors
a) Energiekosten
b) Miete für Lagerhalle
c) Sozialkosten
d) Instandhaltungskosten
e) Fuhrparkkosten
f) Rohstoffverbrauch
3. Erklären Sie, warum Roh- und Hilfsstoffe zu den Werkstoffen, Vorrichtungen zur Lagerung von Rohstoffen aber zu den Betriebsmitteln gehören.
4. Erörtern Sie, welchen Einfluss Klima, Bildung und Lebenseinstellung der Menschen auf die Wirtschaftsverhältnisse eines Landes haben.
5. Was müsste geschehen, um die Verknappung und damit Verteuerung des Betriebsstoffes Energie in den Betrieben aufzufangen?
6. Worin besteht die Leistungserstellung
 - a) eines Industriebetriebes,
 - b) eines Handelsbetriebes?

2 Rechtliche Rahmenbedingungen des Wirtschaftens

2.1 Rechtssubjekte

Rechtssubjekte sind Rechtspersonen. Das können natürliche und juristische Personen sein.

2.1.1 Natürliche und juristische Personen

- a) **Natürliche Personen.** Das sind alle Menschen.
- b) **Juristische Personen.** Das sind Vereinigungen, die von der Rechtsordnung als eigenständige Personen behandelt werden.

Merkmale der juristischen Personen (JP):

1. JP handeln durch Organe, die sich aus natürlichen Personen zusammensetzen.
2. JP tragen einen rechtlich geschützten Namen, unter dem sie klagen und verklagt werden können.
3. JP haften mit dem eigenen Vermögen.
4. Der Bestand der JP ist grundsätzlich von der Mitgliederbewegung unabhängig.

2.1.2 Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit

■ Rechtsfähigkeit

Rechtsfähigkeit ist die **Fähigkeit** von Personen, **Träger von Rechten und Pflichten zu sein**.

Jede natürliche Person ist von der Geburt bis zum Tode rechtsfähig.

Beispiele: Ein zweijähriges Kind wird durch Erbfolge Eigentümer eines Hauses mit allen Rechten und Pflichten; jeder Jugendliche hat das Recht auf Schulbildung.

BGB
§ 1

Jede juristische Person ist von der Gründung bis zur Auflösung rechtsfähig, eine Aktiengesellschaft z. B. von der Eintragung ins Handelsregister bis zur Löschung.

§§ 21–89

Beispiel: Die Volkswagen AG hat einen rechtlich geschützten Namen, unter dem sie klagen und verklagt werden kann. Sie haftet mit ihrem eigenen Vermögen (Grundstücke, Fuhrpark usw.).

■ Geschäftsfähigkeit

Geschäftsfähigkeit ist die **Fähigkeit, rechtsgeschäftliche Willenserklärungen abzugeben und entgegenzunehmen**.

Diese Willenserklärungen begründen, ändern und heben Rechtsverhältnisse auf.

Beispiele: Vertragsantrag, Vertragsannahme, Mieterhöhung, Kündigung

► Geschäftsunfähigkeit

Geschäftsunfähig sind Personen bis zum vollendeten 7. Lebensjahr und dauernd Geisteskranke.

§ 104

Die Willenserklärung eines Geschäftsunfähigen ist nichtig (Mangel der Geschäftsfähigkeit).

§ 105

Beispiel: Ein fünfjähriges Kind darf sein Kickboard nicht rechtskräftig verschenken. Die Eltern können die Rückgabe verlangen.

Für **Geschäftsunfähige** handelt in der Regel nur der gesetzliche Vertreter (Eltern, Vormund). **Geschäftsunfähige** können aber als Boten (Übermittlung einer fremden Willenserklärung) handeln.

BGB § 105a Ein **volljähriger Geschäftsunfähiger** kann ein Geschäft des täglichen Lebens, das mit geringwertigen Mitteln bewirkt werden kann, tätigen.

§ 106 ► **Beschränkte Geschäftsfähigkeit**

Beschränkt geschäftsfähig sind Personen vom vollendeten 7. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.

§ 107 **Die Willenserklärung eines beschränkt Geschäftsfähigen bedarf** in der Regel der **Zustimmung des gesetzlichen Vertreters.**

Beispiel: Ein 16-jähriger Schüler muss sich den Kauf eines Mofas genehmigen lassen.

§ 108 Eine vorher erteilte Zustimmung heißt »Einwilligung«, eine nachträglich erteilte Zustimmung »Genehmigung«. Ein von einem beschränkt Geschäftsfähigen ohne Einwilligung des gesetzlichen Vertreters abgeschlossenes Rechtsgeschäft ist bis zur Genehmigung schwebend unwirksam. Durch die nachträgliche Zustimmung wird es voll wirksam. Bei Kredit- und Ratengeschäften ist die Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes erforderlich.

§ 1643

► **Unbeschränkte Geschäftsfähigkeit**

Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, sind unbeschränkt geschäftsfähig, außer sie gehören zu den Geschäftsunfähigen.

Die Willenserklärungen eines unbeschränkt Geschäftsfähigen sind voll rechtswirksam.

Beispiel: Eine 19-Jährige kann einen Kaufvertrag rechtswirksam abschließen.

Eine **juristische Person** ist von ihrer Gründung bis zur Auflösung unbeschränkt geschäftsfähig. Für sie handeln die im Gesetz und in der Satzung dafür bestimmten **Organe**.

Beispiel: Für einen eingetragenen Verein handelt der Vorstand.

**Zusammenfassende Übersicht zu Kapitel 2.1:
Rechtssubjekte**

